

## V. D. C. K. — Lokal-Nachrichten der Ortsgruppen der St. Peters Kolonie

### Ortsgruppe St. Scholastika

Am Sonntag, den 18. Sept., wurde hier in unserer Gemeinde eine Ortsgruppe des Volksvereins gegründet. Nach einer vom hochw. P. Mathias gehaltenen hl. Messe versammelten sich die Männer der Gemeinde abermals in der Kirche, wo ihnen die Mitglieder des Distriktsvorstandes die Rechte und Pflichten des Vereins erklärten. Anwesend waren die Herren B. F. Hargarten, A. Menzel und A. P. Hinz. Mit großem Interesse folgten die Zuhörer den Ausführungen der Redner, besonders des Herrn Hargarten, der als Distriktspräsident dann die Gründung der Ortsgruppe vornahm. Zur Aufnahme meldeten sich sofort 28 Männer, gewiss ein schöner Anfang für eine so kleine Missionsgemeinde. Es wurden sodann die Vereinsstatuten verteilt und die Wahl des Vorstandes vorgenommen. Es wurden gewählt: zum Präsidenten Mich. Sarey, zum Vizepräsidenten Peter Klassen und zum Schriftführer und Schatzmeister P. A. Klassen jr. Herr Hargarten gab dann noch weitere Anleitungen und versprach, daß er oder andere Vorstandsmitglieder die neue Ortsgruppe gelegentlich auch später besuchen werden. Hier auf wurde die Versammlung geschlossen. Wir danken hiermit den Mitgliedern des Distriktsvorstandes aufs Herzlichste, die den weiten Weg nicht scheut haben, um in unserer abgelegenen Mission eine Ortsgruppe gründen zu helfen.

P. A. Klassen, jr., Schriftf.

### Sehr wichtig!

**Wahlen zum Direktorium.** Es sind nur noch wenige Wochen bis zu unserer nächsten Direktoriats-Versammlung. In jenen Ortsgruppen, wo bisher noch nicht die Wahl eines Direktors erfolgt ist, sollte dies umgehend geschehen, und zwar auf folgende Weise: Jede Ortsgruppe wählt einen Mann aus ihrer Mitte, der dann in dem Direktorium als Vertreter dieser Ortsgruppe Sitz und Stimme hat. Um aber zu verhindern, daß im Falle von Krankheit oder sonstigen Umständen die Ortsgruppe nicht im Direktorium vertreten ist, kann überall ein Stellvertreter des Direktors gewählt werden, der dann selbstverständlich nicht zugleich mit diesem Stimmrecht hat. Auf der letzten Delegatenversammlung waren bekanntlich die meisten Delegaten nicht als regelrecht gewählte Vertreter anwesend. Es bleibt nun natürlich den Ortsgruppen anheimgegeben, einen von den damals anwesenden Männern zu ihrem ständigen Vertreter im Direktorium zu wählen. Von selbst versteht es sich, nur solche Leute als Direktoren zu wählen, die bekannt sind als eifrige Vorkämpfer der Vereinsidee, die tatkräftig mitarbeiten an weiteren Ausbau der Distriktsorganisation, die ferner die Interessen ihrer Ortsgruppen gut zu vertreten wissen, kurz gesagt, die besten Männer. — Das genaue Datum der nächsten Direktoriatsversammlung wird noch bekanntgegeben, jedenfalls wird sie entweder am 16. oder am 23. Oktober stattfinden.

Mit besonderer Freude besuchte der Distriktsvorstand am vergangenen Sonntag die kleine St. Scholastika-Gemeinde südlich von Humboldt, wo er auf Einladung einiger eifriger Männer hin eine neue Ortsgruppe ins Leben rief. Hier ist an den Grenzen der St. Peters Kolonie eine Gemeinde, die an Größe und Reichtum den meisten anderen in der Kolonie nachsteht, aber in Bezug auf Eifer und Glaubensstärke sowie Einnahme ihrer Mitglieder mancher anderen Gemeinde ein Beispiel geben könnte. Rahezu alle anwesenden Männer traten sofort mit der größten Bereitwilligkeit dem Verein bei, nachdem sie über Zweck und Aufbau desselben die nötigen Aufklärungen erhielten. Der Distriktsvorstand wünscht der Ortsgruppe St. Scholastika, daß sie recht kräftig aufblühen möge, und daß sie viel Gutes nicht nur in

ihrer Gemeinde sondern auch darüber hinaus wirken möge.

In meiner Eigenschaft als Distrikts-Schatzmeister möchte ich die Schriftführer bzw. Schatzmeister der Ortsgruppen, die dies noch nicht getan haben, ersuchen, die auf der Humboldt-Delegatenversammlung beschlossene Summe von \$5.00 an die Distriktskasse einzulenden. Dies ist der Beitrag der einzelnen Ortsgruppen für die noch restliche Zeit des laufenden Vereinsjahres. Der betreffende Entschluß ist in dem Protokoll der Delegatenversammlung enthalten, welches von mir jedem Schriftführer zugestellt worden ist.

Andr. P. Hinz, Distrikts-Schriftf.

### Zur Geschichte der St. Peters Kolonie

Sir Richard Moncton Houghton, ein englischer Politiker, Dichter und Schriftsteller, nach welchem der Houghton Lake benannt sein soll, wurde am 19. Juni 1809 zu Pontefract, York, geboren und 1863 in den Adelsstand erhoben. Er trat ein für die „Penny-Banken“ und die Reform der Strafrechts und zeichnete sich besonders aus durch kosmopolitische Reden zu Gunsten der unterdrückten Nationen. Er starb zu Vichy am 11. August 1885. Für die letzte Bahnsituation im Westen der Kolonie hatte P. Prior Alfred Mayer, O.S.B., den Namen Frankfurt vorgeschlagen, aber die C. N. R. nannte dieselbe Dana nach dem berühmten Gelehrten James Dwight Dana. Derselbe war zu Utica, N. Y., am 12. Feb. 1813 geboren und starb am 15. April 1895 in New Haven, Conn. Er war ein Mitglied der Expedition gewesen, welche die Ver. Staaten zur Erforschung des Stillen Ozeans ausgesandt hatte. Die Ergebnisse seiner Forschungen veröffentlichte er in verschiedenen Reports. Er schrieb u. a.: „On the Zoophytes“ und „On the Geology of the Pacific“; ein „Manual of Mineralogy“ und „Manual of Geology“.

Watson ist nach einem Senator Watson, der Land in jener Gegend besaß, benannt. P. Alfred hatte der C. N. R. für diese Station den Namen Wimmer vorgeschlagen zur Erinnerung an den Gründer der ersten Benediktiner-Abtei in den Ver. Staaten, den seligen Erzbischof Bonifaz Wimmer. Wegen den oben genannten Gründen wurde jedoch der Name Watson gewählt und Wimmer eine Station weiter östlich verlegt, außerhalb der Kolonie.

Engelfeld wurde von Prior Alfred zu Ehren des hochw. Abtes Peter Engel von der St. Johns-Abtei in Minnesota so genannt, Münster nach der Stadt dieses Namens in Deutschland. Der Name selbst stammt von dem lateinischen Worte monasterium, das einen Aufenthaltsort oder eine Niederlassung von Mönchen bedeutet. Bruno ist zu Ehren des hochw. P. Bruno Dörfler, O.S.B., nachmaligen ersten Abtes des St. Peters Klosters benannt. Er bereiste als Erster die Gegend der jetzigen St. Peters Kolonie und empfahl dieselbe als geeignet für Weizenbau und für eine geschlossene deutsch-katholische Kolonie.

Für die jetzige Station Carmel hatte Prior Alfred den Namen Danover in Vorschlag gebracht und für die alte St. Bernhards Gemeinde fünf Meilen westlich vom gegenwärtigen Humboldt den Namen Clairvaux (Clare, helles Tal). Da aber die Eisenbahn ihren Plan änderte und dort weder eine Station errichtete noch ein Seitengleise legte, nahm die C. N. R. den ersten Teil des Namens — Clair — und gab der 3. Station östlich von der Kolonie diesen Namen.

Mt. Carmel erhielt, wie ich bereits vor einigen Wochen in meiner Abhandlung über den Berg Carmel berichtete, seinen Namen in 1886 von Vesto Reid, welcher die dort vorbeiführende „Trail“ vermaß. Er nannte, nach Angabe des Sekretärs der „Geographic Board of Canada“ diesen Berg Mt. Carmel oder „The Hill of the Cross“ (Kreuzeshügel). Eine Landkarte der Nordwest-Territorien von 1878 nennt ihn „Reespitanow Hill“. Dieser Berg beschreibt ein anderer Rei-

fender, Sir William Butler, in seinem Buche, „The Wild North Land“, herausgegeben in 1873, unter der Benennung, „the lonely Spathanaw Watch“.

Lake Lenore oder Lenora Lake wurde so genannt von Theo. Jamet D. T. S. der im Jahre 1892 eine topographische Vermessung dieser Gegend machte. Das Post-Office Departement änderte die Schreibweise zu „Lenora Lake“, aber die alte Form „Lenore“ ist von der Geographic Board approbiert und demgemäß die richtige Benennung.

Dead Moose Lake erhielt schon im Jahre 1863 auf Capt. Palliser's Landkarte mit der Notiz: „Where the Moose died.“ Daher der Name. Leopold erhielt diesen Namen zu Ehren des damals glorreich regierenden Papstes Leo XIII., und Kulda nach dem berühmten Kulda in Deutschland.

P. Chrysothomus, O.S.B.

### Korrespondenzen

Münster, Sask., 19. Sept. 1921. Werter St. Peters Bote!

Unsere sensationellste englische Tagespresse hat wieder einen Schlagern ersten Ranges, um den man sich balgt, wie die Hunde um einen Knochen. Einer der von der Presse so verkümmelten „Film-Stars“ hatte das Unglück, von dem thörichten Pöbel zu stürzen, auf das ihn die Liebhaber der Wandelbilder-Theater in ihrer Begeisterung erhoben hatten, und dieselbe Presse, die jenen „Künstler“ oft ganze Seiten widmet und einem aufmerksamen Publikum bis ins kleinste insuliert, wie er sich räuspert, wie er spuckt, ist nun schnell bereit den Stab über ihn zu brechen und seine „Kunst“ zu boykottieren, ohne abzuwarten, bis der betreffende schuldig befunden wurde.

Der Schreiber muß leider gestehen, daß er was jene „Film-Stars“ anbetrifft, sehr rüchständig ist, und der Name des nun des Nordes an einer Kollegin beklagten „Kitty“ Ardule ist ihm jetzt zum erstenmal aufgefallen. Wie gewöhnlich wäre auch diesmal derartige Sensations-Nachrichten seinerseits kaum weitere Beachtung geschenkt worden, wenn nicht eine der kleineren Ueberschriften seinen Auge geistig hätte, die da lautet:

SHE TOOK TEN

Neugierig las ich diesen Abschnitt und erfuhr nun, daß es sich nicht etwa um „Laulac“ oder Alpenkräutermedizin handelte, die gewöhnlich unter solchen Ueberschriften, angepriesen werden; sondern um etwas, was in unserem mit Prohibition gesegneten Lande gar nicht einmal ausgesprochen werden sollte, nämlich um Whisky. Ja, she took ten, nämlich eine gewisse Bimbina Delmonte, die dem „Parish“ (auf gut Deutsch: Saufgelage) dieser Kolonie beizuwohnen, und auf dem Festen stand, sie habe bei jenem fröhlichen Zusammenkommen das so tragisch endete etwa zehn Schnäpse getrunken. Man bedenke, eine Dame, eine Künstlerin, die zehn Schnäpse trinken kann! Selbst wenn es jedesmal nicht gerade ein Togen, „Kühlschuld“ gewesen sein sollte, bleibt es doch eine Rekordleistung, und wer weiß, ob sie nicht noch mehr hätte „ständen“ können, wenn die gesellige Zusammenkunft der Künstler nicht so plötzlich abgebrochen worden wäre.

Eine andere Meldung besagte, daß in den Hotelkammern dieses „Künstlers“ innerhalb drei Tagen die Kleinigkeit von 40 Quarts — also 40 Flaschen — Schnaps konsumiert worden sei. Dies wird nicht bloß ein großes Schlagwort auf die so übermäßig angehängten Filmsterne, sondern auch ein noch größeres auf die Heuchelei der Prohibitionisten — Gefährdung, die dem Arbeitsmann es vermag, da und dort ein Gläschen zu trinken, den Schlemmern und Faulen zu überlassen, die über die nötigen Mittel verfügen, solche Saufgelage ermöglichen. Merkt es euch, liebe Leser, und besonders auch du, liebe Leserin, und wenn die Wasserapostel einmal wieder bei einer Wahl vor euch hintreten und vom Segen der Prohibition reden, dann denkt daran: She took ten!

### Aus Canada Saskatchewan.

Wittie. Auf der Farm seines Vaters wurde der siebenjährige Charles M. Brouillette bei Wittie von einem Traktor überfahren und getötet.

Maple-Creek. Erion G. Cowen, ein in vielen Kreisen wohl bekannter Farmer, der in der Nähe von Richmond lebte, wurde in seinem Bett tot aufgefunden, mit einer Schußwunde im Kopfe. Neben dem Bett lag ein Gewehr mit einer abgefeuertem Patrone.

Kerrobert. Am vorigen Montag kam auf seiner Farm bei Kerrobert der Kaufmann George C. Tait aus Superb ums Leben, dadurch daß er vor die Messer seines Vinders geriet. Er war dabei, die Messer zu reinigen, als die Vinder angingen.

Weyburn. Am hiesigen Hospital starb am Donnerstag der Centarbeiter Wm. Beaman, der sich lebensgefährliche Verletzungen zugezogen hatte, als er vor die Messer eines Vinders geriet.

Swift Current. Eine Frau Pragnell aus Moose Jaw, die sich hier zu Besuch aufhielt, verlor eine feine Handtasche, in der sie Diamantringe im Werte von tausend Dollar und eine Summe Geldes hatte, auf der Straße. Kurz darauf fand man den Kompadour auf einer leeren Bankette und einen der Ringe im Werte von hundert Dollar ein paar Blocks weiter.

### Manitoba

Winnipeg. Manitoba hat bisher in 1921 1,350,000 Fbd. Butter ausgeführt, die meiste wurde nach Montreal geschickt, von wo sie exportiert wird. Im ganzen wird wohl Manitoba 8 Millionen Pfund Süßrahmbutter produzieren in diesem Jahr.

Brandon. Anmeldung zum Wettbewerb im Gierlegen, der am 1. November hier beginnt, kommen zahlreich ein. Fuchter von Legehörnern und Weissen Wyandottes melden viele Hühner zu dem Wettbewerb an.

Portage la Prairie. Einen grauenhund machten am Mittwoch Streifenarbeiter der C. N. R. bei Daub. Sie fanden die Leiche eines Mannes im Busch liegen, der linke Fuß war nicht über dem Stiefel abgeschnitten. Allen Anzeichen nach hatte der Mann sich verblutet, nachdem er vom Juge gefallen war, den er vielleicht heimlich zu bestehlen versucht hatte. Es waren Anzeichen dafür vorhanden, daß der Unglückliche verurteilt hatte, das Blut zu stillen, denn der Stumpf war mit Stricken und Zapfen verbunden. Der Mann war in den Busch gekrochen, um vor weiterer Verletzung sicher zu sein. Als einziges Erkennungsmerkmal fand sich ein Zeugnis auf dem Namen John Coughen in Toronto lautend. Eine geringe Summe Geldes fand man in den Taschen des Verunglückten, dessen Leiche nach Carberry gebracht wurde. Die Streifenarbeiter hatten zuerst den Tod gefunden, dann weiterhin einen Hut und einen Stiefel. Als sie in diesem den abgeschnittenen Fuß sahen, forschten sie weiter, bis sie die Leiche fanden.

### Alberta

Calgary. In Duchen erließ der Inspektor in der Abteilung für verwaltete Jäcker Arthur Brooks den Provinzialpolizisten Frank Siffons aus Brooks aus Verleihen mit einer 22 kalibrigen Waffe. Die Kugel drang dem Siffons in die Schläfe und führte seinen sofortigen Tod herbei. Beide waren damit beschäftigt, die kleine Wache zu unteruchen, als der Schuß losging. Siffons war 28 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kind; er war früher in Edmonton stationiert; Brooks stammt gleichfalls aus Edmonton.

Edmonton. Der Minister für Landwirtschaft Hon. George Hoadley hat den Leitern einer der wichtigsten Banken Vorschläge unterbreitet, eine Ueberführung der überflüssigen Viehbestände aus dem Süden der Provinz, der durch Trockenheit vorzugsweise gelitten hat, nach den nördlich gelegenen Teilen der Provinz zu ermöglichen.

indem den Farmern dort Kredite gewährt werden, damit sie mehr Vieh erwerben können, namentlich von solchen Farmern, die schon in den letzten paar Jahren Anleihen von den Banken gemacht haben. Die Bankiers sind nicht abgeneigt, die Kredite in dieser Weise zu übertragen, aber möchten, daß die landwirtschaftliche Abteilung die Initiative ergreift. Die Farmer im Süden müßten für ihr Vieh Futter kaufen und zu diesem Zwecke neue Anleihen machen; wenn indessen Farmer im Norden der Provinz Vieh kaufen könnten, indem sie die Anleihen der Farmer im Süden zuzufügen übernehmen, wäre im Grunde beiden geholfen.

### Ontario

Toronto. Zum neuen Gouverneur der Provinz Ontario wurde als Nachfolger des verstorbenen Lionel S. Clarke der Präsident der bekannten Goddard Flour Co. wie auch der Frost & Wood Co., Oberst Harry Goddard aus Brantford, Ont., ernannt. Goddard steht im 53. Lebensjahre. Er ist auch Präsident der Adams Wagen Co. und Direktor der National Life Insurance Co.

Kingston. Konul J. Johnson hat dem Handelsamt einen besondern Bericht eingeleitet über das erfolgreiche Eindringen deutscher Spielwaren und Musikinstrumente in Ontario. Die Importeure haben, wie er schreibt, keine Abneigung gegen die Annahme deutscher Waren. Augencheinlich hat in Canada keine oder nur eine geringe Bewegung gegen das „Made in Germany“ eingelegt. In dem Bericht heißt es u. a.: „Daß Deutschland keinen früheren Handel wiedergewinnt, geht daraus hervor, wie die Kaufleute überall in Ontario deutsche Spielwaren und Musikinstrumente für den Weihnachtsmarkt kaufen. Die Geschäftswelt verhält sich gegen deutsches Spielzeug nicht ablehnend. Ein Importeur berichtet, daß von 75 Wiederverkäufern in Canada; mit denen er in Geschäftsverbindung steht, nur zwei oder drei sich gegen in Deutschland gemachte Waren ausgesprochen haben. Die Vordrängung der canadischen Zollverwaltung, wonach bei der Zollberechnung Schwanstangen in irgendwelcher ausländischer Währung von über fünfzig vom Hundert nicht berücksichtigt werden dürfen, hat die Kosten der Ablieferung deutscher Waren in Canada erhöht. Die Zölle für manche deutsche Warenarten steigen demnach, daß der hiesige Preis der zwei- bis dreifache des Preises in Deutschland ist. Ein Importeur wies nach, daß eine Warensendung im Werte von 988,000 Mark, oder etwa 99,000 nach der jetzigen Wechselrate, sich hier auf 330,000 stellte. Die canadischen Importeure beginnen, diese Einführungsverordnung anzugehen, indem sie die Sachen nach New York schicken lassen, den amerikanischen Zoll bezahlen und dann bei der Einfuhr

nach Canada den sich nach dem amerikanischen Wert richtenden canadischen Zoll.“

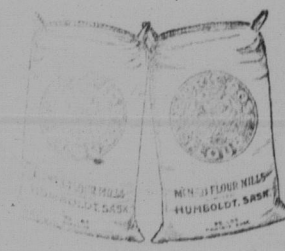
Windsor. George Allen ist auf Grund des Wides und der Weisheitsgegenwart seiner Frau um 80000 reicher. Die Frau war von einem maskierten Banditen mit vorgehaltenem Revolver gezwungen worden, den Geldschrank ihres Mannes zu öffnen. Während sie vor dem Geldschrank kniete, gelang es ihr, eine Briefschloß mit 80000 unbemerkt in ihre Schürze zu raffen, bevor sie dem Räuber 9900 ausshändigte. Geheimer bewerkstelligte in einem Automobil seine Flucht.

### Quebec

Quebec. Die Stadt Quebec hat sich in einer Abstimmung mit überwältigender Mehrheit für „näh“ erklärt. Man schätzt eine Mehrheit von rund 12,000 bei einer gesamten Stimmabgabe von rund 25,000. Damit wird das zuletzt beschlossene Local Option - Gesetz für die Stadt aufgehoben und tritt das Provinzialgesetz in Kraft, nach dem der Staat den Verkauf geistiger Getränke in Händen hat.

### Nova Scotia

Halifax. Am 3. Uhr morgens explodierten hier fünfzig in rader Folge fünf Destillierkessel der Imperial Oil Co. Das brennende Petroleum ergoß sich nach allen Seiten. Halifax wurde an das große Unglück von 1917 im Hafen erinnert. Das ganze Bahnh war ein Flammenmeer. Der Verlust wird sich auf eine Million Dollars belaufen.



|                        |          |           |
|------------------------|----------|-----------|
| Superior Mehl, 98 Fbd. | Sack     | 5.50      |
| Prairie Mehl           |          | 5.00      |
| Strong Waters          |          | 4.50      |
| XXXX Mehl              |          | 3.00      |
| Mele                   | 100 Fbd. | 1.00      |
| Shorts                 |          | 1.10      |
| Gerollter Hafer        | 20 Fbd.  | 1.00      |
| Gerollter Hafer        | 8        | 45c       |
| Corn Meal              | 25       | 1.00      |
| Corn Meal              | 10       | 45c       |
| Calf Meal              | 25       | 1.75      |
| Stad Food              | 25       | 3.25      |
| (Kraftfutter) Paket    |          | 50c       |
| Geflügel               |          | Paket 50c |
| Gerichtstrot           | 100 Fbd. | 1.50      |
| Gerichtstrot           |          | 1.40      |
| Corn (Getreide)        |          | 3.00      |

Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

### Ländereien zu verkaufen!

Wir haben verschiedene Gelegenheits-Läufe

..... in Farm Ländereien .....

sowohl verbessertes wie wildes Land

Wir haben nicht alles Land im hiesigen Distrikt zu verkaufen, aber wir können Ihnen Geld sparen wenn Sie uns wissen lassen was Sie zu kaufen wünschen.

Gründigen Sie sich bei uns nach dem Preis für irgend ein Stück Land das Sie zu kaufen wünschen.

Haar-, Feuer- und Lebens-Versicherungen

HUMBOLDT REALTY CO. LTD.

Versicherungs- und Grundeigentums-Agenten, Humboldt, Sask.

### Farm zu verkaufen

7 Meilen nordöstl. von Bruno in deutsch-katholischer Gegend, 4 Meilen von Schule, 5 Meilen von Kirche. Viertelsektion Land, 4 Zimmer Haus, Stall 18x42, 2 Granerries, Weideland für Rind und Schweine guter Garten, Brunnen, usw. Genügend Feuerholz vorhanden. 60 Acres unter Cultur, mehr kann gebohrt werden. Preis \$3000.00, \$500 in Bar, der Rest zu günstigen Bedingungen. Man wende sich an den Eigentümer B. August Langhorst, Bruno, Sask.